

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Tuchstraße 12 bis 14 beim Köhlberggasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7981 Hauptkasseler: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenfeld (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Albert Herting in Halle-S.

Nummer 241

Halle, Sonntag den 3. September

1916

Zusammenbruch starker französischer Angriffe an der Somme.

Französische Angriffe an der Maas abgewiesen. — Russische Angriffe bei Zborow zurückgeschlagen. Erfolglose russische Angriffe in den Karpathen. — Deutsche und bulgarische Truppen überschreiten die Dobrudschagrenze.

Der amtliche deutsche Heeresbericht.

W. T. W. Großes Hauptquartier, 3. Sept. **Westlicher Kriegsschauplatz:** Die Artillerieschlacht im Sommegebiet hat größte Festigkeit angenommen. Zwischen Maas und Oise sind seitdem starke französische Angriffe zusammengebrochen. Westlich der Maas sind dem auf die Front Thionville-Baux ausgehenden Vorbereitungen nur heftigste der Straßburg-Sonville feindliche Angriffe erfolgt; sie sind abgewiesen.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Krüger Leopold v. Bayern. **Wördlich von Zborow** setzten erneut starke russische Kräfte zum Angriff an. Die infanterie, unter dem Befehl des Generals v. Eben stehenden Truppen haben sie, zum Teil im Bajonettkampf, restlos zurückgeschlagen. **Front des Generals der Kavallerie Erbsberg** S. a. r. **Östlich und südöstlich von Orscha** entspannen sich örtlich begrenzte Kämpfe. Feindliche Angriffe

wurden abgewiesen, das Gesecht ist an einzelnen Stellen noch im Gange.

In den Karpathen richteten sich die russischen Unternehmungen seitdem hauptsächlich gegen die Magura und die Höhenstellungen südöstlich davon; sie hatten keinen Erfolg. Dagegen blieb die Posthöhe (südlich von Sisona) nach mehrtägigem vergeblichen Ansturm des Gegners in seiner Hand. Weiterwärts der Wikrits im rumänischen Grenzgebiet traten deutsche und österreichisch-ungarische mit feindlichen Vortruppen in Gefechtsführung.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Dobrudschagrenze ist zwischen der Donau und dem Schwarzen Meere von deutschen und bulgarischen Truppen überschritten. Der rumänische Grenzschutz ist unter Verlusten für ihn zurückgeworfen. An der mazedonischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Schwere russische Verluste an der Kaukasusfront.

Der amtliche türkische Heeresbericht.

W. T. W. Konstantinopel, 3. September. **Amilicher Heeresbericht** vom 1. September: An der Kaukasusfront machten wir auf dem rechten Flügel nach den gestern in verschiedenen Abschnitten ausgeführten Operationen abermals Gefangene. Wir schlugen einen Angriff des Feindes im Abschnitt

Enagot ab und brachten ihn zum Halten. Dabei fügten wir dem Feinde Verluste zu. Ein Lieutenant und Soldaten, die zu Gefangenen gemacht worden waren, erklärten, daß im Laufe ihrer vergeblichen Angriffe am 13. August das 15. Regiment der 4. Division kaukasischer Jäger drei Viertel seines Bestandes verloren habe und daß die Verluste der anderen Regi-

menter noch größer gewesen seien. Im Zentrum brangen Teile unserer Truppen bei einem Ueberfall auf die feindlichen Schützengräben in einzelne dieser Verschanzungen ein, zerstörten vier feindliche Geschütze, machten 45 Gefangene und erbeuteten einige Artilleriepferde. Auf dem linken Flügel des Höhenabschnittes kein Kampf.

Am 17. August wurde ein feindlicher Monitor von einer Granate unserer Artillerie getroffen als Antwort auf seine Beschädigung der Küste von Tschesme, welche von einem Flugzeug unterstützt war. Er zog sich nach Chios zurück, nachdem er acht Kanonenschiffe abgegeben hatte. Von den anderen Fronten nichts Neues.

Die neue Offensive der Russen.

(Z. U.) Budapest, 3. September. Dem „Asch“ wird aus dem Kriegspressenquartier gemeldet: Die neue Offensive der Russen beweist klar, daß der Operationsplan auf dem rechten Flügel mit den Rumänen aufeinander ist. In der Subkarpatschka machen die Russen starke Angriffe gegen die deutsch-österreichischen Stellungen westlich der Moldawa, die vor zwei Wochen erobert wurde. Der Südbügel hat hier Verbindung mit dem aus der Moldau vordringenden rumänischen Meere.

befriedigen. Die Gebietsverweiterung, die Rumänien wünscht, wird voranschließlich auf Kosten Ungarns geschehen. Die Aspirationen Rumäniens erstrecken sich über Transilvanien, einen Teil der Bukowina und einen Teil des Banats. Nach weiteren Meldungen aus Petersburg hat der russische Kriegsminister in einem Privatgespräch mitgeteilt, daß die Erholer der Verbündeten und die Intervention Rumäniens das Ende des Krieges fördern werden, doch daß nichts bestimmter ein Winterfeldzug notwendig sein werde.

Das bulgarische Kriegsmanifest.

Sofia, 3. September. Das in erster und maßgebender, oder entscheidender Ton gehaltene Kriegsmanifest wurde von der Bevölkerung allgemein mit unerkennbarer Genugtuung aufgenommen. Vieles drücken einige Gruppen aus dem Publikum bei dem Durchlesen des Manifestes in beneideter Stimmung aus. Wegen die Rumänen herrscht seit der schmählichen Erpressung vom Jahre 1913 allgemein ein Gefühl der Mißachtung und der verhaltenen Erbitterung, die sich nun Luft macht. Selbst in jenen russophilen Kreisen bezeichnet man den Krieg mit Rumänien als den völkerverwundlichen, den die Bulgaren bis jetzt durchzumachen hatten. Die nationalitistische „Gambana“ bezeichnet Menschen aus bisherigen Russenfreunden, die jetzt ausnahmslos erklären, der rumänischen Zerschlagung müsse der Kopf zertrümmert werden und vom rumänischen Staat dürfe kein Stein auf dem andern bleiben. Im allgemeinen ist die Stimmung ruhig, fest entschlossen und unverwundlich. Was die Offiziere und Mannschaften betrifft, so legen sie alle ohne Ausnahme eine unerschütterliche Siegeszuversicht an den Tag. (W. B.)

Mißhandlung des bulgarischen Gefandten in Bulgareft.

Budapest, 3. September. „Asch“ meldet aus Sofia: Der bulgarische Minister hat beschloffen, den rumänischen Gefandten und das Personal bis zur Rückkehr des bulgarischen Gefandten aus Bulgareft zurückzuhalten. Diese Verfügung wurde getroffen, weil Nachrichten aus Bulgareft über den bulgarischen Gefandten eintrafen, wonach dieser Mißhandlungen ausgesetzt gewesen sein soll. (W. B.)

Das russisch-rumänische Zusammenwirken

(Z. U.) Amsterdam, 3. September. Nach Meldungen aus Petersburg wird auf Grund eines besonderen Vertrages das militärische Zusammenwirken zwischen Rußland und Rumänien vollkommen geregelt werden. Die rumänische Regierung hat eine Sondermission nach Petersburg geschickt, um die verschiedenen Fragen bezüglich der Rationierung Rußlands zu

Die Vorgänge in Griechenland.

Berlin, 3. September. Auch im Laufe des heutigen Vormittags sind hier keine zuverlässigen Nachrichten über die Vorgänge in Griechenland eingetroffen. Die Meldung von dem Erscheinen einer großen englischen Flotte im Pbräus ist bis jetzt nicht bestätigt, die Möglichkeit liegt aber nach all den Gewalttaten, die sich der Viererband schon gegen Griechenland erlaubt hat, sehr wohl vor. Sehr viele Zweifel bringt man dagegen dem Gerücht entgegen, daß im Besonderen des Königs eine bedeutende Verschlechterung eingetreten sei. Der König leidet allerdings unter den Nachwirkungen der Krankheit, die er im vorigen Jahre durchgemacht hat, ohne daß man jedoch ernste Besorgnisse für ihn hegen müßte. Allerdings können ihn diese Nachwirkungen von Zeit zu Zeit zwingen, sich besondere Schonung anzuwenden. Den Wuttsch in Saloniki ist man geneigt, vorläufig als ein örtliches Ereignis anzusehen, da nach allen in der letzten Zeit hier eingetroffenen Berichten die Armee in ihrer großen Mehrheit wenigstens treu zum König hält. (W. B.)

Die griechische Marinemannschaft.

Rotterdam, 3. September. Aus Athen wird gemeldet: Die „Sefitia“ meldet, daß der Marineminister alle beurlaubten Marineoffiziere und Mannschaften einberufen habe. Urlaub wird nicht mehr erteilt. (W. B.)

Der Röntgenchirurg Benizelos.

(Z. U.) London, 3. September. Benizelos hat folgendes Telegramm an die „Sunday Times“ ge-

richtet: Ich vertraue, daß Rumäniens Intervention es der griechischen Regierung unmöglich machen wird, bei ihrer Neutralität zu verharren, und daß Griechenland sich seinen traditionellen Freunden anschließen wird.

Englische Posträuber.

(Z. U.) Haag, 3. September. Das niederländische Dampfschiff „Vollandia“ und das niederländische Dampfschiff „Kambanban“, die aus Südamerika bzw. aus Friesland in Amsterdam angekommen sind, haben ihre Post in Falmouth zurücklassen müssen. Das von Rotterdam abfahrende Schiff „Noorberd“ hat die Post in Kiel, wall abgeben müssen. (Frankf. Ztg.)

Neuer russischer Neutralitätsbruch.

Berlin, 2. September. Wie hier bekannt wird, wurde am 15. August der norwegische Dampfer „Song Herald“, welcher ein Viertel Meile außerhalb Sletnes, westlich Rebanen, von dem russischen Torpedoböser „Grosowoj“ angehalten. Der norwegische Kapitän ließ, da er sich innerhalb der norwegischen Hoheitsgewässer befand, das von dem Grosowoj gegebene Stoppsignal unberücksichtigt, wurde aber durch einen Warnungsschuß zum Halten gezwungen. Nachdem das Kriegsschiff „Song Herald“ gezwungen und unter freier Hand, vertrieben es wieder in westlicher Richtung. Nach Mitteilung der norwegischen Presse soll die norwegische Geleitschiff in Petersburg beauftragt worden sein, wegen des Vorfalls Protest bei der russischen Regierung einzulegen.

Der Warentransport nach Rumänien.

Der Warentransport nach Rumänien hat in den letzten Monaten einen erheblichen Aufschwung genommen. Die deutsche Regierung hat die Einfuhr von Waren nach Rumänien erleichtert, was die deutsche Wirtschaft begünstigt. Die deutsche Regierung hat die Einfuhr von Waren nach Rumänien erleichtert, was die deutsche Wirtschaft begünstigt.

Die ersten Kämpfe mit Rumänien.

Die ersten Kämpfe mit Rumänien haben im Juli 1916 begonnen. Die rumänischen Truppen haben die bulgarischen Truppen an der Grenze geschlagen. Die rumänischen Truppen haben die bulgarischen Truppen an der Grenze geschlagen.

Die Grenze zwischen Rumänien und Serbien.

Die Grenze zwischen Rumänien und Serbien ist eine wichtige Grenze. Die rumänischen Truppen haben die serbischen Truppen an der Grenze geschlagen. Die rumänischen Truppen haben die serbischen Truppen an der Grenze geschlagen.

Die Beziehungen zwischen Rumänien und Serbien.

Die Beziehungen zwischen Rumänien und Serbien sind eine wichtige Beziehung. Die rumänischen Truppen haben die serbischen Truppen an der Grenze geschlagen. Die rumänischen Truppen haben die serbischen Truppen an der Grenze geschlagen.

Die Grenze zwischen Rumänien und Serbien.

Die Grenze zwischen Rumänien und Serbien ist eine wichtige Grenze. Die rumänischen Truppen haben die serbischen Truppen an der Grenze geschlagen. Die rumänischen Truppen haben die serbischen Truppen an der Grenze geschlagen.

Die Beziehungen zwischen Rumänien und Serbien.

Die Beziehungen zwischen Rumänien und Serbien sind eine wichtige Beziehung. Die rumänischen Truppen haben die serbischen Truppen an der Grenze geschlagen. Die rumänischen Truppen haben die serbischen Truppen an der Grenze geschlagen.

Die Grenze zwischen Rumänien und Serbien.

Die Grenze zwischen Rumänien und Serbien ist eine wichtige Grenze. Die rumänischen Truppen haben die serbischen Truppen an der Grenze geschlagen. Die rumänischen Truppen haben die serbischen Truppen an der Grenze geschlagen.

Die Beziehungen zwischen Rumänien und Serbien.

Die Beziehungen zwischen Rumänien und Serbien sind eine wichtige Beziehung. Die rumänischen Truppen haben die serbischen Truppen an der Grenze geschlagen. Die rumänischen Truppen haben die serbischen Truppen an der Grenze geschlagen.

Die Grenze zwischen Rumänien und Serbien.

Die Grenze zwischen Rumänien und Serbien ist eine wichtige Grenze. Die rumänischen Truppen haben die serbischen Truppen an der Grenze geschlagen. Die rumänischen Truppen haben die serbischen Truppen an der Grenze geschlagen.

Die Beziehungen zwischen Rumänien und Serbien.

Die Beziehungen zwischen Rumänien und Serbien sind eine wichtige Beziehung. Die rumänischen Truppen haben die serbischen Truppen an der Grenze geschlagen. Die rumänischen Truppen haben die serbischen Truppen an der Grenze geschlagen.

Die Grenze zwischen Rumänien und Serbien.

Die Grenze zwischen Rumänien und Serbien ist eine wichtige Grenze. Die rumänischen Truppen haben die serbischen Truppen an der Grenze geschlagen. Die rumänischen Truppen haben die serbischen Truppen an der Grenze geschlagen.

Die Beziehungen zwischen Rumänien und Serbien.

Die Beziehungen zwischen Rumänien und Serbien sind eine wichtige Beziehung. Die rumänischen Truppen haben die serbischen Truppen an der Grenze geschlagen. Die rumänischen Truppen haben die serbischen Truppen an der Grenze geschlagen.

Automobile samt Zubehör	4.600 000
Reifenmaterialien	10.500 000
Wägen	4.532 220
Wagenräder	2.650 000
Radteile	245 776
Eisenbahnmaterial	758 278
Eisenbahnräder	2.039 924
Eisenbahnwagen	457 804
Eisenbahnwagen	139 589
Elektrische Apparate	67 150
Glühbirnen	267 391
Gaslampen	1.040 807
Gasmaschinen	16 637
Kochherde	60 100
Küchenutensilien und Elektrogeräte	369 084
Stühle	49 000
Wäsche und Wäscheartikel	608 520
Wachstums, Drogen und Chemikalien	144 280
Mehl	97 183
Mehl	14 821
Mehl	4.293 502
Wasser	1.040 807
Porzellan	68 446
Porzellan	36 950
Porzellan, Glas und Steinzeug	200 923
Wolle	220 312
Wolle	48 264
Wolle und Seide	1.357 187
Wolle und Seide	6.913 809
Wolle und Seide	205 420
Wolle und Seide	38 924



Neueste Aufnahme des Generalstabchefs von Hindenburg und des Generalquartiermeisters von Ludendorff.

Die neue Aufnahme des Generalstabchefs von Hindenburg und des Generalquartiermeisters von Ludendorff zeigt die beiden Generalen in Uniform. Sie stehen vor einem Hintergrund, der eine Landschaft darstellt.

Die neue Aufnahme des Generalstabchefs von Hindenburg und des Generalquartiermeisters von Ludendorff zeigt die beiden Generalen in Uniform. Sie stehen vor einem Hintergrund, der eine Landschaft darstellt.

Die Feldfahrt der „Marie“.

Die Feldfahrt der „Marie“ hat im Juli 1916 begonnen. Die deutsche Regierung hat die Feldfahrt der „Marie“ ermöglicht. Die deutsche Regierung hat die Feldfahrt der „Marie“ ermöglicht.

Die Feldfahrt der „Marie“ hat im Juli 1916 begonnen. Die deutsche Regierung hat die Feldfahrt der „Marie“ ermöglicht. Die deutsche Regierung hat die Feldfahrt der „Marie“ ermöglicht.

Die Feldfahrt der „Marie“ hat im Juli 1916 begonnen. Die deutsche Regierung hat die Feldfahrt der „Marie“ ermöglicht. Die deutsche Regierung hat die Feldfahrt der „Marie“ ermöglicht.

Die Feldfahrt der „Marie“ hat im Juli 1916 begonnen. Die deutsche Regierung hat die Feldfahrt der „Marie“ ermöglicht. Die deutsche Regierung hat die Feldfahrt der „Marie“ ermöglicht.